

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 46 (1989)

Heft: 12

Artikel: Der Zürcher OL : ein Lauftest für die ganze Familie

Autor: Lörtscher, Hugo

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-992867>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

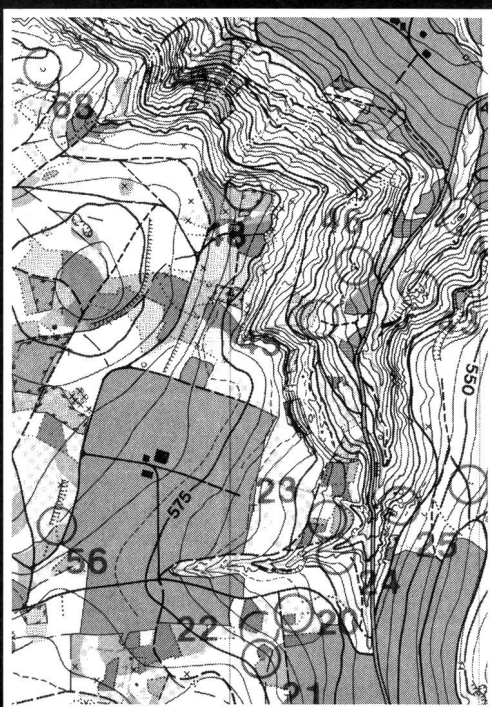
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Zürcher OL, ein Lauffest für die ganze Familie

Hugo Lörtscher



Familiäres Kopfzerbrechen vor dem Start: Wo liegt der erste Posten?



Der Zürcher Orientierungslauf für Mannschaften aller Kategorien und traditionsgemäss vom Kantonalen Amt für Jugend+Sport organisiert, zählt zu den bestorganisierten, attraktivsten und umweltfreundlichsten Volksorientierungsläufen der Schweiz. Sein Transportsystem beruht ganz auf der Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel, und das Laufgebiet wird vorher mit dem Förster begangen, Sperrgebiete werden abgesteckt, Einsprachen abgeklärt. Mit der Einzahlung von 15 Franken Startgeld erhalten alle Läuferinnen und Läufer ein Bahnbillett 2. Klasse, welches zur freien Fahrt von zu Hause (gleich wo in der Schweiz) zum Startort und zurück berechtigt. In diesem Betrag ist ferner der Bustransport ins Laufgelände sowie eine einfache Verpflegung inbegriffen. Die 48. Auflage des Zürcher OL vom wolkenverhangenen 24. September dieses Jahres führte nach Embrach, dem «Imbriacus» des 12. Jahrhunderts, heute mit 7000 Einwohnern ein Indu-

striert von städtischer Dimension, bekannt als das «längste Strassendorf der Schweiz». Der Anlass wurde wie gewohnt in zwei voneinander getrennten Laufgebieten ausgetragen. Eine zum Schutz des Waldes zwingende Massnahme, welche indessen die Veranstalter vor erhebliche technische und organisatorische Probleme stellt.

Auf dem Büeliberg (Bahnleger Werner Bosshard, Bülach) wurden insgesamt 40, auf der benachbarten «Blauen» (Bahnleger Peter Mohn, Dietikon/Fredy Steiner, Tagelswangen), 67 Posten gesetzt. Die Laufstrecken waren sehr abwechslungsreich und stellten selbst Könnern vor knifflige Aufgaben. Ein Blick auf die Startlisten mit dem Gewimmel an phantasiesprühenden Mannschaftsnamen, aber auch ein Gang ins Gelände bestätigte, dass man hier einem echten Lauf- und Orientierungsfest für jedermann beiwohnte, bei welchem das Erlebnis bedeutsamer war als ein Spitzenrang. Zum dominierenden Er-





Der unter Strom stehende Viehhüter wird im Sprung überwunden.

scheinungsbild im Laufgebiet «Blauen» zählten die rund 200 startenden Familien mit zahlreichen huckepack mitgetragenen Kleinkindern. Nachwuchs von morgen? Der Volks-Orientierungssport in der Schweiz könnte ihn gebrauchen, sind doch die Beteiligungsziffern landesweit rückläufig. Nicht ohne Nostalgie denken die Organisatoren des Zürcher Mannschafts-OL an die Rekordbeteiligung des Jahres 1955 zurück mit 8000 Läuferinnen und Läufern. Da nehmen sich die 2500 des Jahres 1989 geradezu mickrig aus. Dennoch wären beim heutigen Wissen um die ökologischen Zusammenhänge und beim allgemeinen Umwelt-Sensibilisierungsprozess bei den OL-Läufern Beteiligungen von 8000 undenkbar und für den Wald eine unzumutbare Belastung (auch so, mit 2500 gab es da und dort Trampelspuren). Gleichwohl blicken OL-Kreise mit Besorgnis auf den offensichtlichen Beliebtheitsverlust von OL als Volkssport. Konrad Schwitter, Chef

des Kantonalen J+S-Amtes Zürich und seit 16 Jahren für die Durchführung des Zürcher OL verantwortlich, führt diese Entwicklung einerseits auf die zunehmende Spezialisierung des Sports zurück, andererseits auf das vielfältigere Freizeitangebot mit einer Vielzahl an Volksfesten, Volksläufen und Volksmärschen. Vielleicht wird sich das in Zukunft wieder ändern. Immerhin sei vermerkt, dass die 200 in Embrach startenden Familien mit durchschnittlich zwei bis drei Kindern rund einen Drittel der diesjährigen Teilnehmerzahl des Zürcher OL ausmachen. Und das mag nicht nur als ein Hoffungsstrahl für die OL-Zukunft erscheinen, sondern auch als Hinweis dafür gelten, dass es um die Schweizer Familie so schlecht nicht stehen kann, zumindest um jene nicht, die gemeinsam Sport treibt. Damit wäre aber auch OL-Sport als eine Art Familientherapie zur Rettung auseinandergebrochener Partnerbeziehungen weit mehr als ein blosses Schlagwort. ■

